

Prof. Dr. h.c. Eduard Imhof zum 70. Geburtstag

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie
= Swiss journal of geography = revue suisse de géographie =
rivista svizzera di geografia**

Band (Jahr): **20 (1965)**

Heft 1

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

raire et non plus suivant le vieux système de l'installation dans un autre canton en vue d'un établissement définitif et la création d'une famille. Il y a là un phénomène mental inquiétant. En 1900, on comptait 839‰ de Suisses nés dans le canton de domicile. Aujourd'hui, ils ne sont plus que 680‰.

Paradoxalement, la conjoncture pousse à émigrer dans un autre canton justement ceux qui, théoriquement, n'auraient pas besoin d'émigrer, car cette migration touche les classes supérieures des travailleurs.

La Suisse, à travers les chiffres statistiques, paraît aimer le changement et non l'aventure. Il désire un domicile où il pourra jouir des avantages matériels de la civilisation urbaine. Il se fixe donc dans certaines zones privilégiées, qui correspondent assez bien avec les anciennes voies de commerce du Moyen-Pays, au détriment des transversales alpines, qui jouèrent un si grand rôle dans la formation de la Confédération. L'orographie oppose un veto inattendu dans un pays technifié comme la Suisse aux concepts prospectifs conçus pour des pays au relief utile moins heurté que le nôtre même dans le Moyen-Pays, concepts prévoyant l'implantation de localités nouvelles répondant à une utilisation rationnelle des voies de communication à créer.

Cette mobilité de la population de la Suisse sera à la base d'une nouvelle conception juridique du domicile et de l'établissement, ainsi que de l'assouplissement des formalités de naturalisation qui, aujourd'hui encore, sont axées sur des considérations nées d'une situation démographique dépassée maintenant.

Prof. Dr. h.c. EDUARD IMHOF ZUM 70. GEBURTSTAG

Als am 25. Januar 1965 Prof. Dr. Eduard Imhof seinen 70. Geburtstag feierte, hatte man einige Mühe, diesen üblicherweise wichtigen Markstein im Leben eines Gelehrten und Freundes genügend ernst zu nehmen. In der Regel bedeutet die Vollendung des sechsten Lebensjahrzehnts Kulmination des Ertrages eines Forscherlebens; es bedeutet aber auch Abschiednehmen vom Lehramt, vom Institut und von der Hochschule überhaupt; es bedeutet sich zur Ruhe setzen und die nun verfügbare größere Freizeit für langaufgeschobene Lieblingsbeschäftigungen auszunützen. Von allen diesen fällig gewordenen Wandlungen merkt man bei Eduard Imhof nichts; im Gegenteil, der lebendige Kontakt mit dem Jubilar belehrt uns darüber, daß noch nicht alle reifen Früchte des Wissenschafters und Künstlers gepflückt sind und daß daher weitere Ernten bevorstehen. Der Geburtstag wird lediglich für das Professorenamt den Abschied bedeuten, in allen andern Tätigkeitsbereichen Eduard Imhofs aber geht die Arbeit weiter.

Über den Lebensweg des Jubilars, über seine Werke und Erfolge als Kartograph, über die Auszeichnungen und Ehrungen, die er im In- und Ausland entgegennehmen durfte, sei hier nicht weiter berichtet. Darüber orientiert unter anderem Prof. Fritz Kobold ausführlich in der Schweizerischen Zeitschrift für Vermessung, Kulturtechnik und Photogrammetrie (1965, 1) und in der Neuen Zürcher Zeitung (Nr. 888, 15. 1. 1965). Was uns Geographen zu herzlichem Dank veranlaßt, sind die engern Beziehungen des Imhofschen Werkes zu unserem Fach. Die Lehrer im allgemeinen und die Geographielehrer im speziellen kennen Eduard Imhof wenn nicht persönlich, so doch sehr gut als Schöpfer ihrer Arbeitsbehelfe, nämlich vieler Schulwand- und Schülerhandkarten. Der Geographielehrer der Mittelschule insbesondere verwendet als vornehmstes Arbeitsgerät den Schweizer Mittelschulatlas, welcher als Sammlung von Karten aller Art in glücklicher Auswahl und in modernster Konzeption eine unerreichte Fülle birgt, um die uns viele ausländische Kollegen mit Recht beneiden. Den Schweizer Mittelschulatlas im Laufe der Jahre in immer wieder neuen und erfolgreichen Auflagen in den drei Landessprachen ausgebaut und verbessert zu haben, ist ein hervorragendes Verdienst Eduard Imhofs. Zu wissen, daß alljährlich Tausende von Schülern seinen Atlas intensiv brauchen und daß er in mancher Familie als willkommenes Nachschlagewerk verwendet wird, darf dem Jubilar mehr als Worte den Erfolg dieser Arbeit bekunden.

Der Gefeierte hat sich in seinen vielen Kartenwerken immer wieder und mit wachsendem Erfolg mit der Darstellung des Reliefs beschäftigt. Er wußte seinen Blick für die Formen der Erdoberfläche zu schulen und zu schärfen, wozu ihn sowohl seine Wander- und Bergsteigerfreude und sein verstehendes Schauen als auch sein zeichnerisches Talent prädestinierten. Diese Geländeformen auch in seinen Karten richtig und eindrucklich in einer dem Auge wohlthuenden Form darzustellen, war ihm ein stetes Anliegen. Er diskutierte deshalb gerne mit den Geomor-

phologen, beriet sie bei ihren eigenen zeichnerischen Darstellungen und suchte selber das kartographische Bild der Landschaftsformen weiter zu entwickeln. Ein anderes, auch uns Geographen intensiv beschäftigendes Problem, ist die Zeichnung thematischer Karten. Auch in diesem Arbeitsfeld war es Eduard Imhof, welcher vor allem die wissenschaftlichen Grundzüge der thematischen Kartographie klarstellte, ja selbständig entwickelte, und zu der er als Ergebnis seiner vielseitigen Studien immer wieder Wegweisendes zu sagen hatte. Dieses Arbeitsgebiet setzte das Wissen um die Bemühungen von uns Geographen voraus, die Forschungsergebnisse mit Kartendarstellungen zu verknüpfen und die Möglichkeiten der thematischen Kartographie richtig auszuwerten. So kam Eduard Imhof schon vor Jahren in enge Verbindung mit der Geographie, und diese Verbindung wurde für manchen von uns zur freundschaftlichen Bindung, aus der wir immer wieder Anregung zu schöpfen vermochten.

Die Krönung dieses Gelehrten- und Forscherlebens steht indessen noch bevor: es ist der Atlas der Schweiz, dessen erste Lieferung im kommenden Frühjahr herausgegeben werden soll und dessen Chefredaktor Eduard Imhof ist, ein Werk, in welchem nun die vielseitigen Möglichkeiten der Kartographie am schönsten Objekt, nämlich an unserem eigenen Land, in umfassender Weise zur Darstellung gelangen werden. Die Schweizer Geographen, vereinigt im Verband Schweizerischer Geographischer Gesellschaften, welcher für den Atlas der Schweiz die Wiege war, wissen, daß hier ein Werk im Entstehen ist, für das sich die Geographen seit Jahren einsetzten, zu welchem sie Programme und detaillierte Inhaltsstudien beitrugen, für das aber Eduard Imhof die entscheidenden Schritte zur endgültigen Konzeption, zur fachgerechten Koordination der vielen Bearbeiter und die kartographische Vervollständigung beitrug. Dieser Atlas der Schweiz wird auch einer breiteren Öffentlichkeit zeigen, wie ergiebig die Zusammenarbeit zwischen dem Kartographen Imhof und den Geographen war, wie wahr es ist, daß sich verwandte Wissenschaften gegenseitig anzuregen vermögen, und wie viel Bedeutendes der Kartograph dazu beitragen kann, das Wissen um die Landschaft zu fördern. So wird der Atlas der Geographie der Schweiz und damit der Geographie überhaupt einen unschätzbaren Dienst erwiesen, indem er wichtigste Bereiche unserer Tätigkeit einer breiten Öffentlichkeit und darunter namentlich auch den wissenschaftlich Interessierten näherbringen wird.

Der Abschied vom Lehramt und von der Leitung des Kartographischen Institutes der ETH wird Eduard Imhof nicht leicht fallen. Seine Studenten schätzten sein reiches fachliches Wissen, seine unkonventionelle und deshalb um so erfolgreichere Art des Vortrages, seine immer wieder durch das Wort und durch den künstlerisch geführten Zeichenstift bereicherten Erläuterungen in den Übungen, seine glückliche Fähigkeit zu menschlicher Kontaktnahme. Das Institut wird dem Nachfolger in bestem Zustand übergeben. Möge es ihm gelingen, wenigstens einen Teil Imhofschen Geistes zu übernehmen und weiter zu pflegen!

Das neue Lebensjahrzehnt verspricht also noch keine Ruhe, aber eine noch stärkere Konzentration auf das, was dem Jubilar lieb ist. Wir hoffen im Interesse unserer Sache, daß Eduard Imhof sich weiterhin bester Gesundheit erfreue, wir hoffen es auch für seine zahlreiche Familie, wir hoffen es für uns Fachkollegen und Freunde, für die eine Stunde des Zusammenseins mit dem Gefeierten immer wieder zu einer Stunde persönlichen Gewinnes wird. Heinrich Gutersohn

GEOGRAPHISCHE GESELLSCHAFTEN — SOCIÉTÉS DE GÉOGRAPHIE

Präsidien 1965. Verband Schweizerischer Geographischer Gesellschaften — Fédération des Sociétés suisses de Géographie. Président: Prof. E. L. Paillard, avenue Jomini 1, Lausanne; Vice-président et secrétaire: L. Bridel, avenue Beau séjour 12, Lausanne. — *Verein Schweizerischer Geographielehrer — Association suisse des maîtres de Géographie.* Président: Prof. H. Bächler, Sonnmatt-Engelberg, St. Gallen; Sekretär: Prof. H. Frei, Buchentalstraße 10, St. Gallen. — *Schweizerische Geomorphologische Gesellschaft.* Präsident: Dr. E. Schwabe, Kriegliweg 14, Muri/Bern; Sekretär: W. Geißbühler, Wildstraße 4, Bern. — *Geographisch-Ethnologische Gesellschaft Basel.* Präsident: G. Bienz, Bruderholzallee 45, Basel; Sekretär: Dr. G. Baer, Klarastraße 16, Allschwil. — *Geographische Gesellschaft Bern.* Präsident: Dr. W. Kuhn, Thunstr. 36, Bern; Sekretär: M. Hohl, Steinauweg 5, Bern. — *Société de Géographie de Genève.* Président: L. Magnin, avenue Bertrand 34bis, Genève; Secrétaire: G. Lobsiger, rue Michel-Chauves 10, Genève. — *Société neuchâteloise de Géographie.* Président: Prof. H. Sollberger, rue des Beaux-Arts 7, Neuchâtel; Secrétaire: Mlle. Marguerite Wüthrich, 7, rue Divernois, Colombier. — *Ostschweizerische Geographische Gesellschaft.* Präsident: Prof. H. Bächler, Sonnmatt-Engelberg, St. Gallen; Sekretär: Prof. Dr. H. Frei, Buchentalstraße 10, St. Gallen. — *Société vaudoise de Géographie.* Président: Prof. E. L. Paillard, avenue Jomini 1, Lausanne; Secrétaire: Prof. J. M. Garcia, Grand-Rue 75, Morges. — *Geographisch-Ethnographische Gesellschaft Zürich.* Präsident: Prof. Dr. E. Egli, Hochstraße 49, Zürich; Sekretär: A. Dürst, Gemeindestraße 31, Zürich.